

Krumme Straße wird für Autos gesperrt. Um die Wohngegend rund um den Karl-August-Platz vom motorisierten Durchgangsverkehr zwischen der Bismarck- und der Kantstraße zu entlasten, sperrt das Bezirksamt die Krumme Straße ab dem 1. Mai in Höhe des Wochenmarkts mit Feuerwehropollern. Es handelt sich zunächst um einen zweimonatigen Test, den Bau- und Verkehrsstadtrat **Oliver Schruoffeneger** (Grüne) als „ersten Schritt zu vielen weiteren Ideen für eine dauerhafte Neugestaltung des öffentlichen Raumes im Karl-August-Kiez“ bezeichnet.

Die Sperrung entspricht einem Wunsch der Nachbarschaftsinitiative [Karl-August-Kiez lebenswert](#). Laut Stadtrat Schruoffeneger soll der Versuch zeigen, ob eine „deutliche Reduzierung der Verkehrsbelastung“, mehr Sicherheit und eine höhere „Umwelt- und Aufenthaltsqualität“ erreicht werden können. Es gehe aber auch um die Frage, ob „andere Straßen im Kiez dadurch deutlich mehr belastet werden“.

Für Fahrräder und Lastenräder bleibt die Krumme Straße in ihrer ganzen Länge passierbar. „Einige“ Parkplätze beiderseits einer bestehenden Gehwegvorstreckung am Karl-August-Platz werden gesperrt, um Autos das Wenden vor den Pollern zu ermöglichen. Anwohner:innen, die Vorschläge für ein künftiges Verkehrskonzept im Kiez machen wollen, können dafür das Berliner Online-Beteiligungsportal nutzen (mein.berlin.de/projekte/verkehrskonzept-karl-august-kiez).

Kritik kommt von der FDP-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf. Die „kurzfristig anberaumte Sperrung“ sei „rücksichtslos“ gegenüber den Anwohner:innen, sagte Fraktionschef **Felix Recke**. Das Bezirksamt hatte den Termin am 28. April [veröffentlicht](#). Die Teilsperre führe nur „zu zwei neuen Sackgassen, die schlimmstenfalls das Falschparken befördern“, glaubt Recke.

Seine Fraktion wollte den Verkehr anders beruhigen, nämlich mit einer Einbahnstraßenregelung und eventuell mit einer Umleitung des Verkehrs an den Markttagen auf dem Karl-August-Platz. Nach Ansicht der FDP müsste bei einer zeitweisen Sperrung der Krummen Straße auch der Radverkehr ferngehalten werden, um „die Aufenthaltsqualität für Fußgänger deutlich zu erhöhen“.